

# Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 2846/2019

**Abteilung:** Umwelt und Forsten

**Bearbeiter/in:** Schwendy, Steffen  
Gehrlein, Sandra

**Haushaltswirksamkeit:**  nein  ja, bei  
Investitionskosten:  nein  ja  
Drittmittel:  nein  ja  
Folgekosten/laufender Unterhalt:  nein  ja

Produkt: 55210  
Betrag: 70.335,- €  
Betrag: 90% Förderung  
Betrag:

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Umweltausschuss	14.03.2019	öffentlich	Beschlussfassung

**Betreff:** Sanierung Russenweiher – Entwicklungsvorhaben im Rahmen der „Aktion Blau Plus,,

*(Referenz Vorlage 1775/2016)*

## Beschlussempfehlung:

Unter Bezugnahme auf den Beschluss des Stadtrats vom 16.03.2016 wird die Verwaltung beauftragt, die Ergebnisse der Untersuchungen der Universität Landau und die dabei gemachten Vorschläge, die auch umweltökonomisch geprüft wurden, zu einem Fördermittelantrag der „Aktion Blau Plus“ zusammenzuführen.

## Begründung:

Die Stadtverwaltung hat gemäß der Beschlussfassung des Stadtrats vom 16.03.2016 durch die Universität Landau ein Fachgutachten und ein Maßnahmenkonzept aufstellen lassen. In diesem Zusammenhang wurden der Universität alle seitherigen Vorschläge unterbreitet (s. Anlage 1). Diese wurden von den Fachleuten geprüft und mit einer Handlungsempfehlung bewertet.

Die Untersuchungen der Universität Koblenz-Landau sind nun abgeschlossen. Von der bewirtschaftenden Stelle wird die Förderfähigkeit der Maßnahmen überprüft, die wissenschaftlich als sinnvoll erachtet und von der Mehrheit der Bevölkerung präferiert wurden (siehe Zusammenfassung der umweltökonomischen Bewertung in Anlage). Zudem wurde bereits im Rahmen des Grabenunterhalts der „Renngaben“ im Unterlauf (Haspelweg bis B 39) durchgehend gereinigt. Durch den Wasserabzug konnte der Zufluss in den Russenweiher weitgehend unterbunden werden. Auch bei Starkregenereignissen in diesem Winter konnte kein Zufluss mehr festgestellt werden. Der Einlass des Rohres am Renngaben konnte bei einer Grabung nicht mehr aufgefunden werden. Das Abmauern des Ablaufrohres soll in diesem Jahr erfolgen.

Grundlage für die nun folgende weitere Umsetzung sind die Ergebnisse der zweijährigen wissenschaftlichen Machbarkeitsstudie am Russenweiher durch die Universität Koblenz-Landau, über die regelmäßig im Umweltausschuss berichtet wurde:

Im ersten Teil der Studie wurden die Quellen für die Nährstoffbelastungen im Gewässer identifiziert und Handlungsoptionen betrachtet. Dabei wurde auch festgestellt, dass es sich beim Russenweiher um ein eher kleines flacheres Gewässer handelt. In natürlicher Sukzession entwickelt sich aus solchen Gewässern durch „normale“ Eutrophierung über lange Zeiträume ein Moor-Standort. Dies lässt sich nur durch künstliche Eingriffe des Menschen vermeiden.

In die Begutachtung flossen die vorliegenden Maßnahmenvorschläge gemäß Anlage 1 ein. Diese wurden u. a. auch im Umweltausschuss diskutiert. Dabei schieden die Vorschläge der Anglerfreunde Speyer e.V. frühzeitig aus, da sie wissenschaftlich nicht belegt sind und daher nicht näher betrachtet werden konnten. Der Abschlussbericht zum Biomonitoring wurde im Umweltausschuss am 19.09.2018 präsentiert.

Die Wissenschaftler kamen zum Ergebnis, dass neben dem Zufluss über den „Renngaben“ die Hauptproblematik in der Nährstoffzufuhr über das Grundwasser liegt, die sich nicht ohne weiteres beheben lässt. Die Wissenschaftler leiteten verschiedene Handlungsoptionen ab, „welche einer Eutrophierung (Nährstoffanreicherung) und den damit einhergehenden Verlandungsprozessen entgegenwirken könnten oder zumindest zu einer Verlangsamung der Prozesse beitragen könnten.“ (Bericht zum Biomonitoring Russenweiher 2018)

Hierzu zählen neben der Versiegelung des „Renngaben“-Zuflusses, eine Optimierung der existierenden Belüftung, eine Anpassung des Fischbesatzes sowie die mittelfristige Umwandlung in ein Gewässer für den Naturschutz und die Naherholung. Eine Ausbaggerung oder Entnahme von Pflanzen wird von der Universität hingegen kritisch beurteilt, da es eine Verschlechterung des ökologischen Gleichgewichts verursachen könnte. Zudem führt die erforderliche Schlammbehandlung (Ablagerung, Trocknung, Verwertung, Deponierung) zu nicht kalkulierbaren Folgekosten.

Die auf diesem Wege erarbeiteten Handlungsoptionen wurden anschließend in einem zweiten Teil der Studie umweltökonomisch untersucht. Ziel war es, der Stadt Speyer neben den Informationen über die reinen Kosten, auch verlässliche Informationen zum gesellschaftlichen Wert der Handlungsvarianten zu liefern, um angemessen über die Zukunft des Russenweihers zu entscheiden.

Nach einer ersten Beteiligung bei der Informationsveranstaltung am 16. Juni 2018 wurden im Herbst 2018 im Speyerer Stadtgebiet 259 Interviews mit Bürger/-innen durchgeführt – vor allem in den an den Russenweiher angrenzenden Stadtteilen. Die Auswahl der Befragten erfolgte dabei als gewichtete Zufallsstichprobe. Weitere 20 Interviews wurden mit den Mitgliedern des Vereins Anglerfreunde e.V. durchgeführt.

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Mehrheit der Befragten für zusätzliche Maßnahmen ausspricht, die den Verlandungsprozess verlangsamen und den ökologischen Zustand des Sees insgesamt verbessern. Dazu zählen die Installation eines weiteren Wasserbelüfters, die Einschränkung des Fischbesatzes sowie die Schaffung von weiteren Flachwasserzonen und gewässerökologisch wertvollen Uferstrukturen.

Die Mitglieder des Vereins Anglerfreunde Speyer e.V. haben sich in der erweiterten Befragung mehrheitlich für eine Sedimententnahme durch Ausbaggern ausgesprochen. Eine Einschränkung des Fischbesatzes würden sie mittragen.

Bezüglich der zukünftigen Gestaltung des Geländes haben die meisten befragten Bürger/innen befürwortet, dass insbesondere die Interessen von Spaziergängern, Anwohner/innen, Kindern und Rentnern in den Blick genommen werden. Unabhängig davon wünschten sie sich vor allem neue Sitzgelegenheiten, mehr Pflege und eine optisch schönere Gestaltung des Geländes. Ebenfalls haben sich viele Befragte für einen neuen Spielplatz, die Aufwertung bestehender Wege, neue Freizeitinfrastruktur, mehr Mülleimer und Informationstafeln für Umweltbildungszwecke ausgesprochen.

Die Studie wird zu 90 % über Fördermittel der „Aktion Blau Plus“ durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz finanziert.

**Anlagen:**

- Liste der vorliegenden Maßnahmenvorschläge
- Zusammenfassung umweltökonomische Bewertung des Russenweiher Speyer